



Wir sind Mitglied



**Hand in Hand für Uganda e. V.**  
Renate Blank und Thomas Langsch  
Lucia-Popp-Bogen 34a 81245 München Tel: 089-863 2430 Fax: 089-863 99 375  
Email: [info@handinhandfueruganda.de](mailto:info@handinhandfueruganda.de)  
Homepage: [www.handinhandfueruganda.de](http://www.handinhandfueruganda.de)

## Reisebericht Uganda 2016

Die Vorstandsvorsitzenden Renate Blank und Thomas Langsch wurden dieses Jahr auf ihrer Reise nach Uganda begleitet von den Vereinsmitgliedern Benedikt Seifert und Elisa Ovidi.

### 1. Besuch und Gegenbesuch:

In vielen Gesprächen mit unserer Managerin, Betty Nakajigo, ist wieder einiges an gegenseitigem Verständnis gewachsen. Aus diesem Grund ist ein mindestens einmaliger Besuch pro Jahr vor Ort unumgänglich. Für dieses Jahr haben wir außerdem entschieden, dass **Frau Nakajigo** wieder einmal **nach Deutschland** kommen sollte. Geplant ist ein Termin im Spätsommer. Sobald der genaue Termin feststeht, werden wir ihn kommunizieren.

### 2. Vertrauensbildende Maßnahmen im Dorf Nkoni:

Am dritten Tag unseres Aufenthaltes haben wir den **Bürgermeister (Chairman) und acht seiner Gemeinderatsmitglieder in unser Haus zum Gespräch und Essen eingeladen**. Das zweistündige Gespräch war sehr offen und freundlich und geprägt von der gemeinsamen Suche nach Lösungen der Probleme des Dorfes: - Wasserversorgung, - Errichtung eines Kindergartens und Vorschule, - Medical Center, - Hilfe bei der Renovierung von Häusern für alte Menschen.

Es wurden keine sofortigen Entscheidungen getroffen, sondern der Bürgermeister wird einige Informationen einholen und sie dann an Frau Nakajigo weitergeben. Dann werden wir mit ihr gemeinsam das weitere Vorgehen abstimmen. Das anschließend servierte Essen und Trinken hat die gute Laune bei allen Anwesenden sehr gestärkt und es wurde viel gelacht und erzählt.

Ein „Nebeneffekt“ war das Gespräch von Renate mit einer Gemeinderätin namens Irene, die seit einiger Zeit als **mobile Ersthelferin und Krankenschwester** die medizinische Versorgung im Dorf übernommen hat. Renate hat nach unserer Rückkehr bereits sehr erfolgreich begonnen, gebrauchte medizinische Utensilien zu sammeln um sie nach Uganda zu schicken.



### **3. Neues Gemeinschaftsprojekt für die Womengroup:**

Schon vor der Reise hatte eine **Studentengruppe aus Karlsruhe vom Verein „Enactus e.V.“** den Kontakt zu unserem Verein gesucht. Sie planten ein Projekt, bei dem mit fairer und biologischer Baumwolle aus Uganda originell designte T-Shirts in Uganda genäht werden für den Verkauf in Deutschland und Europa. Da sie keinerlei Kontakte und Erfahrungen in Uganda haben, suchten sie einen Kooperationspartner. Bei uns stießen sie insofern auf offene Türen, weil die Womengroup schon seit längerem eine Unternehmung sucht, die Geld einbringt als eine Art „Rückversicherung“ der Mikrokredite. Das Enactus-Projekt hörte sich dafür sehr viel versprechend an – eine echte win-win-Situation. So hatten wir schon eine Nähmaschine im Gepäck und die vier Studenten von „Enactus“ brachten weitere drei Stück mit. Sie kamen einen Tag nach uns in Uganda an. Das Treffen mit den Frauen war gut, die Instruktionen und Demonstrationen für das Nähen der T-Shirts gelangen. Zufrieden reisten die vier jungen Leute nach einer Woche wieder ab und können jetzt nach dem gelungenen „Start-up“ hier in Deutschland Werbung machen und Gelder sammeln.

Wir sind sehr gespannt, wie sich diese Idee und ihre Verwirklichung entwickelt.



#### **4. Grundsatzdiskussionen für die Womengroup:**

Gespräche mit der Vorsitzenden der Mikrokredite-Womengroup zeigten die Schwierigkeiten der Teilnehmerinnen auf. Es gibt einige Frauen, die von Anfang an in der Gruppe sind, andererseits Mitglieder, die sich Chancen auf einen schnellen Kredit ausrechnen und unzuverlässig Einlagen leisten, bei Gewinnen aber deutlich ihren Anteil fordern.

Das Catering-Projekt läuft immer noch nicht lukrativ, da zu wenig Geschirr und Equipment vorhanden sind, dessen Kauf durch regelmäßige kleine Einzelleistungen angestrebt wird. Fazit ist, dass wenige Frauen, das Budget erhöhen. Es ist angedacht, das Catering-Projekt im Rahmen aller Mitgliederinnen von 40 Frauen aufzulösen und mit einer kleinen, zuverlässigen Gruppe weiterzuführen.



#### **5. Anschaffungen für einen Freilauf-Schweinestall**

Frau Nakajigo hatte die Ferkel, als sie noch klein waren, im Grundstück frei laufen lassen. Jetzt, wo alle groß waren, standen sie wieder in ihrem Ministall auf dem blanken Beton, was uns letztes Jahr schon gestört hatte. Dieses Jahr war es nun möglich, Betty von einem großen umzäunten Stall im Grundstück zu überzeugen. Alle dafür nötigen Baustoffe wurden geordert und noch während unserer Anwesenheit geliefert. Wir sind sehr gespannt auf die ersten Fotos von den „befreiten“ Schweinen.



## **6. Diverse Sanierungsmaßnahmen am Küchentrakt**

Im Winter hatte Frau Nakajigo in einer Email mitgeteilt, dass eine Wand des Küchentraktes nass sei und der Architekt einen Austausch der Wand vorgeschlagen hatte. Wir wollten uns ein eigenes Bild machen und das geschah bei unserem Besuch. Was sich herausstellte war eine desaströser Umgang mit den Erdmassen, die im Hanggrundstück hinter und oberhalb der Küche liegen. Das Wasser bei größeren Regenfällen (und die bekamen wir zweimal wirklich mit) konnte nicht ablaufen und brachte jedes Mal große Mengen Erde mit an die Hausmauer. Weil die nicht wieder entfernt worden waren, blieb das Wasser in der völlig durchnässten Erde am Haus und in den Steinen stehen und die Wand war ständig nass. Abhilfe war leicht und schwer zu schaffen: es mussten größere Mengen Erde weggeschaufelt werden und mit dem neu angeschafften Schubkarren an andere Stellen des Grundstücks gefahren werden. Außerdem mussten mehrere diagonale Rinnen angelegt werden, in denen das Wasser vom Haus weg statt darauf zu laufen konnte. Das Grundstück oberhalb der Küche muss langfristig auch in der Neigung geändert und terrassiert werden. Das ist noch viel Arbeit.



Derzeit ist es immer noch notwendig, Wasser vom Brunnen zu holen, was Deosdedit mit seinem geleasteten „Boda-Boda“ regelmäßig erledigt.

Wie sich heraus stellte, fehlten auch noch die Dachrinnen am Küchentrakt und der Sockel, der die Wände vor Wasser schützt, musste wieder freigelegt und mit einer wasserabweisenden Schutzhaut überzogen werden. Arbeiten, die längst hätten passiert sein sollen. Nun wurden sie von uns in Auftrag gegeben und teilweise während unserer Anwesenheit schon ausgeführt. Auch einen weiteren Tank, der das Wasser vom Küchendach aufnehmen wird, einschließlich eines Fundaments haben wir angeschafft. Schließlich haben wir noch Rohre geordert und selber mitverlegt, die eine ebene Hofeinfahrt gewährleisten und das Wasser im Straßengraben nach unten durchleiten. Eine „schöne“ Arbeit bei 30 Grad Hitze... Aber es ist alles gut geworden!

### **7. Alternativlösung zur Erweiterung des Speisesaals**

„Wenn alle 50 Kinder in den Ferien im Haus sind, dann ist der Speisesaal zu klein. Wir müssen da umbauen und eine Wand entfernen“, so hatte Frau Nakajigo im Januar geschrieben. Auch das wollten wir in Augenschein nehmen. Dabei stellte sich heraus, dass die vorhandenen Bänke in der Sitzfläche zu tief waren und man die Menge der Sitzplätze problemlos verdoppelt könnte, wenn man die Tische anders stellt und weitere schmale Bänke ohne Lehne an den Wänden entlang stellt. Dies und ein weiterer Tisch sind beim Schreiner in Auftrag gegeben, sodass sich ein Umbau erledigt hat.



### **8. Erarbeitung eines Kostenvoranschlags für die Erweiterung der Stromversorgung**

Die vorhandene Stromversorgung war beim Einbau 2012 zunächst nicht für ein Waisenhaus mit inzwischen rund ständig 20 Personen konzipiert worden. Außerdem sind die Batterien beim Kauf meist nicht „brandneu“, wie die Händler behaupten, sondern haben schon bis zu 5 Jahren Lebenszeit hinter sich. Das ist jedenfalls die Erfahrung unseres Solarelektrikers. Deshalb geben die Händler auch nur ein Jahr Garantie und erfahrungsgemäß bauen die Akkus nach 2 bis 3 Jahren deutlich ab. So ist es auch bei uns im Haus. Gott sei Dank hat der Elektriker zwei Stromkreise gelegt: einen mit 12 Volt für alle Lampen und einen mit 220 V für die Steckdosen. Die erste Batterie gibt nun beim Verbrauch von 220 V ziemlich schnell ihre Kapazität auf, was für Frau Nakajigo bedeutet, dass sie abends oder nachts nicht mehr mit dem Laptop arbeiten kann. Sie bat uns erneut, einen Anschluss an das öffentliche Stromnetz zu befürworten. Wir sind jedoch nach wie vor entschlossen, die alternative Lösung beizubehalten und haben mit dem Solarelektriker eine Erweiterung und Neubeschaffung von Panels und Akku und weitere Beleuchtung besprochen und einen Kostenvoranschlag erarbeiten lassen. Sobald wir einen Sponsor für ca. 1.000,- € gefunden haben, wird der Auftrag erteilt. Mit dieser Lösung war auch Frau Nakajigo zufrieden.

### **9. Unterstützung der Charles Lwanga Primary School**

In diese Schule in Kalisizo gehen 12 unserer Patenkinder. Deshalb haben wir diese Schule in den letzten Jahren immer wieder mit einigen Hundert Euro pro Jahr unterstützt neben dem Schulgeld, das gezahlt wird. Der Schulleiter ist ein sehr feiner und cleverer Mann, der mit diesem Geld viele bauliche Verbesserungen geschafft hat. Nun ist in der Nachbarschaft, unterstützt durch einen amerikanischen Sponsor, eine neue Schule aufgemacht worden

und hat ca. 50 seiner besten und zahlungsfähigen Schüler/innen abgeworben. Das macht ihm ziemliche Probleme. Dennoch hat er durchgesetzt, dass die Gemeinde ihm nicht einen Teil seines Grundes rund um die Schule wegnimmt und dass er einen Zaun zur Sicherung seiner Schüler bauen durfte.

Er hat sich über die Zuwendung von 500,- € wieder sehr gefreut und bedankt.



#### **10. Besuch in der St. Lucia Primary school**

Erstmals haben wir die Schule besucht, in die die Waisenkinder gehen, die dauerhaft in Nkoni leben. Diese private Schule ist in einem sehr guten Zustand, verfügt über genügend Lehrer und Räume und hat sogar einen eigenen Schulbus. Das alles machen Sponsoren aus USA, Schweden und Deutschland möglich. Wir wurden von einigen Kollegen und auch vom Schulleiter freundlichst begrüßt und herum geführt. Große Begeisterung löste unser Geschenk, ein Laptop, aus.

#### **11. Besuch bei der Familie des Taxifahrers Abdul Mutebi, der vom Verein einen Kredit zum Taxikauf bekam**

Ein besonders bewegendes Erlebnis war der Besuch bei der Familie von Herrn Mutebi, der uns in diesen Tagen, wie vertraglich geregelt, ständig chauffiert hat. Sein bescheidenes Zuhause zeigte er voll Stolz darüber, dass er dies nun durch sein eigenes Taxi gut sichern kann. Seine eigenen vier Kinder sowie die zwei Kinder seines verstorbenen Bruders kann er

in die Schule schicken. Er hatte eine kleine Rede vorbereitet und sagte überschwänglich „Danke“ dafür, dass der Verein ihm so geholfen habe.



### **12. Förderung der Butale Mixed Primary School: Brunnen fertig, Fußballplatz**

Mit einer schriftlich ausgearbeiteten Rede, die wir als Kopie bekamen und einem Rundgang durch alle Gebäude und das gesamte Grundstück der Schule bedankte sich der Schulleiter, Francis Ssematimba, für die Unterstützung durch unseren Verein. „Die Schule litt an einem Multi-Organversagen, weil wir zu wenig Wasser, nichts zu essen und nur baufällige Gebäude hatten. Jetzt haben wir einen Wassertank, sogar einen Brunnen, wir haben eine Mahlzeit am Tag für die Kinder und dank „Hand in Hand“ auch renovierte Gebäude, einen Computer und eine Kamera.“ Voller Stolz führte er uns an den neuen Brunnen, der die Trinkwasserversorgung aller Schulkinder sicherstellt. Durch die großzügige Spende einer Familie eines Kollegen aus München war der Brunnenbau sichergestellt worden. Vor der Erstellung des Wassertanks gab es in der Schule gar kein Wasser.



Auch die Gebäude sind inzwischen teilweise renoviert und mit richtigen Fußböden und Tafeln ausgestattet. Das Dach ist ebenso teilweise renoviert. Es bleibt aber noch viel zu tun.



Die durch den Verein finanzierte Anschaffung von zwei richtigen Toren mit Netzen und das Mähen des Fußballplatzes war an diesem Tag der Anlass für ein Fußballturnier. Zwei Mädchen- und zwei Jungenmannschaften traten jeweils gegeneinander an. Als Preise hatten wir viele Schultensilien mitgebracht und der Schulleiter hatte für jede Siegermannschaft jeweils eine Ziege gekauft. „Wenn ich jemandem eine Ziege schenke, dann bedeutet das, dass er mir am Herzen liegt“, soklärte er uns auf. Das Essen und Trinken, das wir spendiert hatten, sorgte für eine große Begeisterung bei allen Kindern und Erwachsenen und die Stimmung war grandios.

Ein weiterer Dank hierfür kam uns von dem anwesenden Landrat entgegen.





### **13. Highlight: Ausflug mit den Kindern an den Lake Nabugabo**

Zweifellos war das der Höhepunkt unserer diesjährigen Reise! Keiner von uns hatte sich vorstellen können, was dieser Ausflug für die Kinder bedeuten könnte.

Der Lake Nabugabo liegt ca. 30 Km östlich von Masaka und ist einer der wenigen Bilharziose freien Seen Ugandas. Das bedeutet, dass man darin ohne Gesundheitsgefahr schwimmen kann. Das Besondere ist noch, dass der See über einen Sandstrand verfügt, der sich ungefähr 50 - 60 Meter weit mit einer Tiefe von nur 20 bis 80 cm in den See erstreckt. Dieser Umstand führte dazu, dass die Kinder zum Teil mit Kleidung in diesem Streifen Flachwasser sich aalten, dass es eine wahre Freude war. Keines von Ihnen hatte im Leben bisher so viel warmes Wasser jemals gesehen, geschweige denn zum Toben zur Verfügung gehabt. Wer es nicht gesehen hat, kann sich kaum vorstellen, wie alle sich immer wieder ins Wasser warfen, als wären sie ein Schwarm Fische. War es anfangs nur ein Teil, der sich zaghaft und

unsicher ins Wasser traute, am Schluss gab es keinen, der nicht völlig ausgelassen getobt hätte. Essen uns trinken gab's auch, was für ein Tag!



#### **14. Trommeln und Tanzen im Waisenhaus**

Am Ostersonntag wurde Anwesenheit und Abschied gleichzeitig gefeiert. Mit den beim letzten Besuch angeschafften Trommeln, mit Tanz, Erzählungen, Redebeiträgen und gespielten Sketchen bedankten sich die anwesenden 40 Kinder bei uns für das Leben im Waisenhaus und alle mitgebrachten Geschenke. Die Terrasse war fast zu eng, aber „Platz ist in der kleinsten Hütte“!

Besonders bedankten sie sich immer wieder für den Ausflug zum Lake Nabugabo und wir waren sehr glücklich und froh über diese Entscheidung.

Der Abschied am nächsten Tag fiel manchen wirklich schwer...



#### **15. Heimreise begleitet von acht Kindern**

Ein großer Wunsch der Kinder ist, die Hauptstadt und den Flughafen zu sehen. Deshalb haben wir diesmal acht Kinder eingeladen, uns zu begleiten, was sie in vollen Zügen genossen haben. Die Anderen warten auf ihre Chance beim nächsten Mal!



Ganz besonders bedanken wir uns bei Frau Ovidi, die die gesamte Reise professionell photographisch begleitet und uns ihre wunderbaren Bilder zur Verfügung gestellt hat.

Wir freuen uns über viele Rückmeldungen und Anregungen zu diesem Brief.

Viele liebe Grüße und bis bald  
Euer Thomas Langsch und Eure Renate Blank

**Zur Erinnerung: Uns gibt es auch auf: <http://www.betterplace.org/p10251>**